



**AGGLOMERATION FREIBURG:  
LEISTUNGEN, ZUSTÄNDIGKEITEN, PROJEKTE**

---

# UMWELT UND ENERGIE



## 01. HINTERGRUND

1. STRATEGIE  
«UMWELT UND ENERGIE»

2. LEISTUNGEN DER  
AGGLOMERATION

## 02. MASSNAHMEN

1. ZENTRALE MASSNAHMEN

2. SPEZIFISCHE MASSNAHMEN



# 01

## HINTERGRUND

# 1. STRATEGIE «UMWELT UND ENERGIE»

Der Umweltschutz ist ein immer grösseres Anliegen der Bevölkerung und der Behörden. Nicht nur die Natur, sondern auch die Volksgesundheit wird durch die Umweltverschmutzung direkt beeinträchtigt. Der Perimeter der stark besiedelten Agglomeration Freiburg ist von den Problemen der Luftverschmutzung und des Lärms stark betroffen.

Die Koordination zwischen der Siedlungsentwicklung und dem Verkehr dürfte bei der Luftqualität und beim Lärmschutz für deutliche Verbesserungen sorgen, indem die Emissionen an der Quelle reduziert werden. Im Hinblick auf eine gesamtheitliche Verbesserung der Umwelt wirken sich gerade die **Strategien und Massnahmen im Bereich der Raumplanung und der Mobilität auf die Umweltfragen aus und bringen die bedeutendsten Verbesserungen.**

Zu den Massnahmen, welche die Agglomeration ergreifen will, um die Luftqualität zu verbessern, gehört beispielsweise die Weiterführung der Verkehrsverlagerungsstrategie, insbesondere durch die **Verkehrssteuerung und -beruhigung**. Ebenso tragen die Fortsetzung der **Strategie der Verkehrsberuhigung, die Festlegung einer spezifischen Strategie für die Verkehrsintensiven Einrichtungen sowie die Förderung der Berücksichtigung der Lärmthematik bei der Einzonung von Sektoren, der Festlegung von Zonennutzungen und der Ausarbeitung von Massnahmen im Bereich Mobilität** dazu bei, die Lärmemissionen durch den motorisierten Verkehr zu reduzieren.

Darüber hinaus positioniert sich die Agglomeration als **Unterstützung und Hilfe bei der Umsetzung des kantonalen Klimaplan**s, welcher das eigentliche Rückgrat der neuen Klimapolitik des Kantons bildet.

Ein wichtiges Ziel für die Zukunft ist zudem die Sicherstellung einer nachhaltigen Energieversorgung und eines mit der Siedlungsentwicklung abgestimmten Ausbaus der Energieversorgungsnetze. Die regionale Ebene spielt eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung von Massnahmenplänen, welche mit dem föderalen Ansatz der Energiewende in Einklang stehen. In dieser Hinsicht hat die Agglomeration mit dem Ziel, eine starke und zielgerichtete Strategie zu erarbeiten, einen Reflexionsprozess eingeleitet.

Die Ziele dieser Strategie sind insbesondere die Verbesserung der Zusammenarbeit im Bereich Energie innerhalb der Agglomeration (E1.2), die Bereitstellung von energierelevanten Instrumenten für die Gemeinden (E1.3), die Kontrolle und Kommunikation der Energielage in der Agglomeration (E1.4) sowie die Förderung der Elektromobilität (E1.5).

Die **Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb der Agglomeration im Bereich Energie** erfolgt namentlich durch die Schaffung einer informellen Struktur, welche eine Diskussionsplattform für den Erfahrungsaustausch zwischen den verantwortlichen Personen der Gemeinden bietet. Diese Zusammenarbeit hat auch zum Ziel, die Begleitung künftiger Entwicklungen im Energiebereich und die Kooperation bei der Umsetzung von Projekten zum Ausbau der Fernwärmenetze zu fördern.

Die **Bereitstellung** von energierelevanten Instrumenten **für die Gemeinden** soll durch die Erarbeitung eines «Werkzeugkastens» erfolgen. Hier können bereits gemachte Erfahrungen zusammenstellt und eine gewisse Harmonisierung der Vorschriften im gesamten Agglomerationsgebiet vorgeschlagen werden.

Durch die **Kontrolle und Kommunikation** der Energielage in der **Agglomeration** soll die einerseits die Ausrichtung der zu ergreifenden Massnahmen aufgezeigt und die Entscheidungsfindung für Gemeinden und Einwohner erleichtert werden. Des Weiteren sollen konkrete Initiativen oder Umsetzungen im Energiebereich honoriert werden.

Und schliesslich setzt die Agglomeration ihre Anstrengungen als Besteller des öffentlichen Verkehrs und zur **Förderung einer nachhaltigen Mobilität** fort, indem sie die Dekarbonisierung städtischer Buslinien weiterführt und den Einsatz von Fahrzeugen mit einer niedrigen Energiebilanz fördert.

## 2. LEISTUNGEN DER AGGLOMERATION FREIBURG

Für die Umsetzung der Strategie «Umwelt und Energie» arbeitet die Agglomeration Freiburg Hand in Hand mit ihren Mitgliedsgemeinden. Zu diesem

Zweck verfügt die Agglomeration über unterschiedliche Kompetenzen und bietet verschiedene Leistungen an.

### PLANUNG



#### Konzepte

#### Grundlagenstudien

#### Agglomerationsprogramme

Die Agglomeration erarbeitet, leitet und verwirklicht strategische Projekte auf regionaler Ebene, um die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen.

### ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT



#### Sensibilisierungsmassnahmen

Die Agglomeration sensibilisiert und bestärkt die Mitgliedsgemeinden und ihre Bevölkerung darin, kann eine Praxis resilient sein.

### EXPERTISE



#### Monitoring

#### Werkzeugkasten

#### Kommission

#### Rat

Die Agglomeration berät und unterstützt die Mitgliedsgemeinden bei der Verwirklichung von Projekten von regionaler Bedeutung.





# 02

## MASSNAHMEN

# 1. ZENTRALE MASSNAHMEN

## REGIONALER ENERGIEPLAN

Um die Nutzung und Erhaltung der lokalen Ressourcen optimal zu gewährleisten und die Auswirkungen auf die Umwelt zu begrenzen, besteht eine der zentralen Massnahmen der Agglomeration in der Steuerung des regionalen Energieplans.

Der regionale Energieplan zielt darauf ab, die Energiequellen und den Energiebedarf zu untersuchen und die Energieverteilungsnetze im Hinblick auf die fortschreitende Siedlungsentwicklung zu optimieren.

Zudem soll der regionale Energieplan das Energiesparpotenzial und das Potenzial der verschiedenen Energieträger ermitteln, die angesichts der für die Agglomeration charakteristischen technischen, rechtlichen und kulturhistorischen Einschränkungen von besonderem Interesse sind. Ferner enthält der Plan eine Bestandsaufnahme der bestehenden und geplanten Bausubstanz, um die Entwicklung der aktuellen und künftigen Energieverbrauchsichte (d.h. des aktuellen und zukünftigen Energieverbrauchs pro Hektar) zu bestimmen.

Inhaltlich enthält der regionale Energieplan eine Bestandsaufnahme des Energieangebots und des Energiebedarfs für das Freiburger Kantonszentrum, präsentiert ein Energieszenario und schlägt Massnahmen zur Erreichung der gesetzten Ziele vor.

Dank regelmässiger Überwachung und dank eines Monitorings verfügt der regionale Energieplan zudem über aktuelle Daten.

Die Hauptstrategien zielen auf eine Förderung der Zusammenarbeit auf regionaler Ebene, den Austausch bewährter Praktiken, eine regelmässige Überwachung der Fortschritte bei der Umsetzung energetischer Massnahmen durch die Gemeinden und die Förderung energiesparender Verkehrsträger ab.

Der regionale Energieplan kann auf der Website der Agglomeration eingesehen werden.

*Theoretisches Produktionspotenzial aus erneuerbaren Energien  
in der Agglomeration*



**Windkraft**  
4.4 GWh/Jahr



**Solkraft**  
124 GWh/Jahr



**Holz**  
20 GWh/Jahr



**Wasserkraft**  
3'175 GWh/Jahr



**Geothermie**  
>29 GWh/Jahr

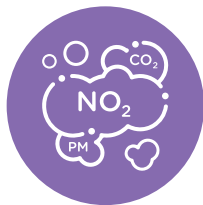
## UMWELTSCHUTZ

Der Umweltbereich ist eine der Aufgaben von regionalem Interesse, die in den Zuständigkeitsbereich der Agglomeration fallen. Umweltschutz ist ein immer grösseres Anliegen der Bevölkerung und der Behörden. Daher möchte die Agglomeration ihre Rolle und ihre Massnahmen in diesem Bereich intensivieren, indem sie eine Studie über den Einbezug von Umweltthemen in die Massnahmen der Agglomeration durchführt. Beispielsweise möchte sich die Agglomeration mit der Thematik der Grundausstattung wie Wasserver- und -entsorgung aus planerischer Sicht beschäftigen.

Im Zentrum dieser Studie steht die Erstellung eines Katalogs von Umweltmassnahmen der Agglomeration, die mit kantonalen Massnahmen wie dem Klimaplan, der Strategie Nachhaltige Entwicklung, dem Massnahmenplan zur Luftreinhaltung, dem Sachplan Energie

usw. in Einklang stehen. Dieser Katalog soll die strategischen Achsen und Richtlinien der Umweltstrategie festlegen, welche mit den übergeordneten Planungen und Gesetzgebungen abgestimmt ist. Auf der Grundlage der strategischen Achsen und festgelegten Richtlinien wird ein Modell für die Integration von Umweltthemen in die Massnahmen der Agglomeration ausgearbeitet. Mithilfe dieses Modells kann die Agglomeration umzusetzende Massnahmen formulieren und so die konkreten Instrumente für die Umsetzung der definierten Elemente benennen.

Gemäss dem vorgesehenen Zeitplan werden die Ergebnisse der Studie zu Beginn des Jahres 2024 vorliegen.



**Luftverschmutzung**



**Lärmbelästigung**



**Grundausstattung**

## 2. SPEZIFISCHE MASSNAHMEN

Ergänzend zum regionalen Energieplan enthält das AP4 eine Reihe spezifischer Massnahmen zur Förderung der regionalen Zusammenarbeit und des Austauschs bewährter Praktiken sowie zur regelmässigen Überwachung der

Fortschritte der Mitgliedsgemeinden bei der Umsetzung von Energiemassnahmen. Im weiteren Verlauf dieses Kapitels werden diese spezifischen Massnahmen detailliert aufgeführt.



**2.A**

**Kommission**  
4E.01



**2.B**

**Überwachung**  
4E.02



**2.C**

**Werkzeugkasten**  
4E.03



**2.D**

**Preis**  
4E.04



## 2.A SCHAFFUNG EINER ENERGIEKOMMISSION

### Ziele

Bereitstellung einer Struktur, die es ermöglicht, die Gemeinden bei ihren energiepolitischen Entscheidungen zu unterstützen und zu beraten und dabei die bereits in der Agglomeration gesammelten Erfahrungen zu nutzen.

Förderung des Informationsaustauschs im Bereich Energie innerhalb der Agglomeration.

### Chancen

Gewährleistung einer Koordination auf regionaler Ebene durch die Bündelung von Informationen.

Beratung betreffend Massnahmen zur Harmonisierung der Ortsplanungen und/oder Gemeindebaureglemente.

Verringerung der Umweltbelastung und des Ressourcenverbrauchs.



Foto des Runden Tisches «Energie» während der Ausarbeitung des AP4 / © Agglomeration Freiburg



4E.02

## 2.B ÜBERWACHUNG DER ENERGIEPLANUNG

### Ziele

Verfügbarkeit aktueller Daten zur Überprüfung der Erreichung der Energieziele, die im Rahmen des regionalen Energieplans und des AP4 festgelegt wurden.

Verfügbarkeit von zuverlässigen Daten als Diskussionsgrundlage für die Energiekommission.

### Chancen

Verfügbarkeit von objektiven Grundlagen, die für die Beurteilung der Ziele und die Steuerung der Massnahmenplanung notwendig sind.

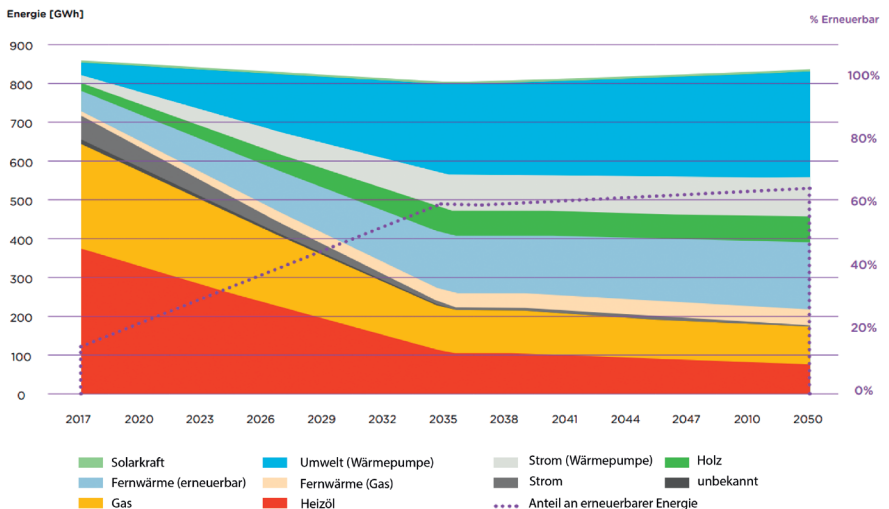
Möglichkeit einer regelmässigen Aktualisierung des regionalen Energieplans.

Verringerung der Umweltbelastung und des Ressourcenverbrauchs durch einen aktuellen Überblick, der ein gezieltes Handeln ermöglicht.

### Finanzierung

Die Agglomeration verfügt über einen Betrag von CHF 40'000, um diese Massnahme durchzuführen.

### Energetisches Szenario für Wärmeenergie





## 2.C ERARBEITUNG EINES ENERGIE-WERKZEUGKASTENS FÜR DIE GEMEINDEN

### Ziele

Bereitstellung von Werkzeugen und regulatorischen Elementen für die Agglomerationsgemeinden.

Änderung der Gemeindereglemente mithilfe der Elemente, welche für die Anpassung der Energiepolitik zur Verfügung gestellt wurden.

### Chancen

Erleichterte Einführung von gesetzlichen Massnahmen zur Beeinflussung der Energiepolitik.

Verringerung der Umweltbelastung und des Ressourcenverbrauchs durch die Möglichkeit, Gemeindeverordnungen leichter abzuändern und nachweislich wirksame Elemente einzufügen.

Unterstützung bei der Umsetzung einer vorbildlichen Politik.

### Finanzierung

Die Agglomeration verfügt über einen Betrag von CHF 40'000, um diese Massnahme durchzuführen.





4E.04

## 2.D ENERGIEPREIS

### Ziele

Verleihung eines Preises für eine konkrete Initiative oder Umsetzung im Energiebereich an öffentliche oder private Akteure.

Sichtbarmachung und Konkretisierung des Themenbereichs Energie.

Bewusstseinsbildung für Fragen der Energieeinsparung und -effizienz.

### Chancen

Sichtbarmachung von Initiativen und Umsetzungen, die dazu geeignet sind, andere Projekte zu inspirieren oder ungenutzte Möglichkeiten aufzuzeigen.

Wertschätzung durchgeführter Massnahmen und Förderung neuer Massnahmen durch die Bewusstseinsbildung, welche durch die erzielte Sichtbarkeit geschaffen wird.

Verringerung der Umweltbelastung und des Ressourcenverbrauchs durch die Hervorhebung positiver Beispiele und die Sensibilisierung der Bevölkerung und der Gemeinden für energetische Massnahmen.

### Finanzierung

Nach Beschluss der Jury wird der Siegerin resp. dem Sieger ein Preisgeld von CHF 10 000 zugesprochen.



Flyer zum Wettbewerb Energiepreise 2023 /  
© Agglomération Freiburg





**Agglomération de Fribourg / Freiburg**

026 347 21 00 – [www.agglo-fr.ch](http://www.agglo-fr.ch) – [secretariat@agglo-fr.ch](mailto:secretariat@agglo-fr.ch)